

Miesbacher Tagblatt

Druck und Verlag:
H. Schallenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Verlag
Hermann-Schallenberg-Str. 25/26, Telefon Nr. 255, Telefax Nr. 255
Postfach Nr. 255, Telefax Nr. 255

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.



Ercheinungszeit:
Wöchentlich samstags
Abendblatt: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonntagen
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreis: Für eine Ausgabezeit von 2 Wochen 94 Rpf., für einen Monat 2.70 Rpf., für ein halbes Jahr 12.60 Rpf., für ein Jahr 24.00 Rpf. (einschließlich Postgebühren). — Bezahlungen nehmen an: der Verlag, die Buchhandlungen, die Zeitungen und alle Buchhändler. — Die Bezahlung der Zeitung bedingt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abbestellung: Ein Abbesteller, der die 22. Nummer der Zeitung im Abbestellungsmonat nicht erhält, ist verpflichtet, die 22. Nummer der Zeitung im Abbestellungsmonat zu bezahlen. — Die Abbestellung der Zeitung bedingt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 250

Mittwoch, 25. Oktober 1939

87. Jahrgang

England hat den Krieg seit Jahren planmäßig vorbereitet

Unrechnung mit Chamberlain

Reichsaußenminister von Ribbentrop: „Deutschland wird nicht eher die Waffen niederlegen, bis die Sicherheit des Reiches in Europa gewährleistet ist und die Garantien dafür geschaffen sind, daß ein solcher Angriff auf das deutsche Volk für alle Zeiten ausgeschlossen ist“

Erdrückendes Beweismaterial

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Da die Rede, die Reichsaußenminister von Ribbentrop am Dienstag auf dem Tag der alten Kämpfer in Danzig hielt, stellte eine eben so klare wie gründliche und, wie der immer wieder diese Rede unterbrechende laute Beifall bewies, äußerst wirklame Unrechnung mit Herrn Chamberlain dar. Wohl noch nie ist an Hand eines erdrückenden Materials in so umfassender Weise der Welt aufgeführt worden, wie sich England immer und immer wieder allen deutschen Versuchungen entgegenstellte, auf friedlichem Wege eine Revision des Versailler Vertrages zu erreichen, d. h. allen Verletzungen, ein besseres und gesünderes Europa zu schaffen. Es ist nicht Englands Verdienst, wenn es erst jetzt zum Kriege kam. Wäre es nach dem Wunsch und Willen der englischen Kriegstreiber gegangen, so hätte Frankreich schon zu den Waffen greifen müssen, denn die Engländer kämpften ja immer bis zum letzten Franzosen — als Deutschland die Wehrhaftigkeit wiedererlangte. Es ist immer die gleiche englische Politik, von den Taten des Jahres 1933, die zum Sturz des damaligen französischen Ministerpräsidenten Daladier führten, weil eben Herr Daladier bereit stand, sich mit dem Führer zu treffen und zu verständigen, bis zu der Aushebung Polens gegen Deutschland.

Diese englische Kriegsbegierde gegen Deutschland ist für Europa um so tragischer, als von deutscher Seite in unermüdlicher Geduld immer und immer wieder versucht wurde, einen Ausgleich mit England, ja mehr noch ein freundschaftliches deutsch-englisches Verhältnis zu erreichen. Das schien um so eher möglich zu sein, als bei einer einigermaßen vernünftigen Einstellung aus London hätte erkennen müssen, daß sich die wohl verhandelbaren Interessen beider Völker nirgends überschneiden, sondern leicht miteinander in Einklang zu bringen sind. Unter dieser Bewegung der Versöhnung bewies der Reichsaußenminister darauf, daß der Führer sogar bereit war, ein Schutz- und Trutzbündnis mit England abzuschließen, durch das unter bestimmten Voraussetzungen England sogar der Schutz deutscher Truppen für sein Weltreich zugesichert wurde. Damit wird noch einmal dokumentiert, daß Deutschland keinerlei aggressive Ziele verfolgte

und daß alles Gerede von deutschen Weltherrschaftsplanen ein sinnloses und verlogenes Geschwätz war und ist.

Reichsaußenminister von Ribbentrop hat zugleich in seiner Danziger Rede die Bilanz der 40 Jahre nationalsozialistischer Außenpolitik gezogen. Es war ein stolzer Überblick, der auch noch einmal die Politik der Achse, die Politik des Dreiecks Berlin — Rom — Tokio und nicht zuletzt die deutsch-japanische Freundschaft behandelte. Dieser Überblick, der bei der ganzen Rede des Außenministers eine Fülle hochinteressanter Einzelheiten brachte, zeigte nochmals, daß die deutsche Außenpolitik alle Voraussetzungen für einen Dauerfrieden schuf. Dieser Frieden ist von England verhindert worden.

Die Kriegsschuld Großbritanniens

Die Rede des Reichsaußenministers

Danzig, 24. Okt. In seiner großen Rede, die den Höhepunkt der Danziger Feierlichkeiten zum Tag der alten Kämpfer bildete, führte Reichsaußenminister von Ribbentrop aus:

Meine Volksgenossen!

Schon lange ist es her, als ich vom Sa. Torster zum erstenmal eingeladen wurde, in der damals leopoldinischen „Kriegs- und Marine-Veranstaltung“ in Danzig zu sprechen. Ich habe mich damals in der ersten Reihe der Zuhörer befunden. Ich habe damals, über deren Namen wir in den letzten Jahren ja nicht gerade zu klagen hatten, meine Rede gehalten. Ich habe damals, nach dem mein Land gebietet wurde, Danzig verlassen, um nach Berlin zu gehen. Ich habe damals, in der ersten Reihe der Zuhörer, die als einer der ersten den Einzug des Führers in das besetzte Danzig miterlebten, untergeordnet und es mir immer sein, wie unter Führer als Herrscher der Welt aus Polen kommend in ihrer eigenen Stadt seinen Einzug hielt und von der Danziger Jugend mit stürmischen Hymnen und von ihnen allen mit einem Jubel und einer Begeisterung ohne Gleichen begrüßt wurde. Nach über 40 Jahren größter Schwierigkeiten und schwerster Unterdrückung ist Danzig nun wirklich frei geworden. Für die große und erdrückende Bilanz der Danziger und Berliner Rede, die als einer der schönsten und perfekten allen Anreize von Versailles

von England, das sich seit Jahren auf den Krieg gegen Deutschland vorbereitete und das deshalb auch die Russische Vermittlung zum Scheitern brachte, wie es auch dem großen Friedensplan des Führers vom 6. Oktober ein kurzes Nein entgegenhielt. Deutschland nimmt diese Kampfenlage Englands auf. Es wird — auch daran liegt der Reichsaußenminister nicht den mindesten Zweifel — diesen Krieg mit dem Einfluß des geschlossenen hinter dem Führer stehenden ganzen deutschen Volkes führen und zwar bis zu einem Ende, das die Wiederholung einer derartigen Brandstiftung durch die Chamberlain, Churchill und Genossen ein für allemal unmöglich macht und Europa damit einen Frieden sichert, der diesen Namen wirklich verdient.

auf dem deutschen Volk lastete, mit dem Führer unter heiter Dank!

Würdigung der Arbeit der Danziger NSDAP.

Der heutige Tag, der 24. Oktober, ist in der Geschichte Danzigs besonders bedeutend. Es ist der Tag, an dem der Sa. Torster im Jahre 1930 in Danzig eintrat und die englische Gründung des „Sa. Torster“ der NSDAP vornahm. Die ersten Parteigenossen, die heute hier anwesend sind, kennen die erste Etappe dieses Kampfes der Gewinnung Danzigs für die nationalsozialistische Bewegung. Der von der Partei im Reich als der Kampf auf einem deutschen Aussenposten immer mit besonderem Interesse und besonderer Wärme verfolgt wurde. Die Machtübernahme im Reich am 30. Januar 1933 bedeutete auch für den Gau Danzig einen neuen Aufschwung, indem die Ideen Adolf Hitlers sich nun fast überall mehr durchsetzten und bald zum Danzig erhoben wurden.

Die zweite Etappe des nationalsozialistischen Kampfes war gekennzeichnet durch die Lösung „Kuders“ zum Reich. Dieser Zeitraum von 6½ Jahren war für die Danziger Führung außerordentlich schwierig. Sie hatte die Aufgabe, das deutsche Volk in Danzig auf einen Kampf gegen die bauernden wirtschaftlichen und politischen Grund der Polen zu erhalten und immer mehr für das Überleben des Führers zu gewinnen und andererseits einsteigend der dem Reich verfallenen Politik der Verständigung mit den Polen ein entschiedenes Verhältnis zum damaligen polnischen Staat aufrechtzuerhalten. Es wurde heute auch im Rahmen dieser Kundgebung zu weit führen, auf die vielen Schwierigkeiten, Rückschlüsse, Kompromisse, Kriege und Schlimmeres, an denen die Geschichte Danzigs innerhalb der 6½ Jahre überrollt ist, näher einzugehen. Eins aber möchte ich heute noch sagen:

Danzig und seine Führung haben sich in dieser Zeit geradezu als vorbildliche Kämpfer des Führers gezeigt und — als der zukünftige Minister, für den Danzig immer eine Art außenpolitischen Schmerzenskind war, darf ich dies wohl sagen — so manches diplomatische Glanzstück fertiggebracht.

Sie und hergekommen aus der selbstverständlichen Loyalität gegenüber der Verwirklichung des Führers und des Reiches mit Polen, dem dauernden Raum Rechte wirtschaftlicher und politischer Art weiter auszubauen, den Beziehungen weltweiter, unabhäufig, ja oft böswilliger Völkerverbindungen entgegen, gegen die Danziger Senatspräsidenten Greiter einen dauernden schweren und außerordentlichen Kampf zu führen hatte und gegenüber den inneren marxistischen Feinden, die nach der Machtübernahme das Feld ihrer Tätigkeit zum Teil nach Danzig verlegt hatten, war es bestimmt nicht immer leicht, den richtigen Weg zu finden.

So ist es Schol der Fairheit, bei dieser Gelegenheit auf die Arbeit und Leistung der Danziger Führung des letzten Völkerverbindungsministers, des Danziger Professors Burkhardt, hinzuweisen, der immer bereit war, einen gerechten Ausgleich der Interessen herbeizuführen, und dessen Tätigkeit eine zählbare Ausnahme im Bereich zu machen seiner Verdienste darstellt.

Ein großer Verdienst der nationalsozialistischen Führung in Danzig und damit des Danziger Sa. Torster ist es aber, daß er es fertig brachte, trotz dieser mannigfachen Schwierigkeiten die Danziger Bevölkerung in Danzig rein deutsch zu erhalten und dem Führer damit die Heimholung der Stadt ins Reich erleichtert zu haben.

Besonders in den kritischen Tagen und Wochen dieses Jahres hat sich Sa. Torster auf diesem schweren Vorposten bewährt. Seine Ruhe, seine Zuversicht und sein unerschütterlicher Optimismus haben sich nicht nur auf die Partei, sondern auf ganz Danzig übertragen und waren damit entscheidend für die Kampfbildung, die ausgezeichnete Haltung und Disziplin seiner Bevölkerung. Die tapfere Haltung der 44-Schwärmer, die bewährte

Die Welt hat verstanden

Starker Widerhall der deutschen Entschlossenheit, den Krieg bis zum siegreichen Ende durchzuführen

Das Auslandsecho der Danziger Rede

Wt. Die Danziger Rede des deutschen Außenministers hat in der gesamten Weltkreise einen starken Widerhall gefunden. Dabei ist bemerkenswert, daß der entscheidende Tenor der Ausführungen Ribbentrops von nahezu sämtlichen Blättern erkannt und verstanden worden ist. Es handelt sich vor allem um die Feststellung, daß Deutschland nicht eher die Waffen niederlegen wird, bis die Sicherheit des Reiches in Europa gewährleistet ist und die Garantien dafür geschaffen sind, daß ein solcher Angriff auf das deutsche Volk für alle Zeiten ausgeschlossen ist. In Italien wird diese Feststellung besonders stark unterstrichen. Aber auch in vielen anderen Ländern haben die führenden Blätter diesen Beweis eigener Entschlossenheit zum Teil in den Schlagzeilen hervorgehoben. Der dänische Rundfunk verbreitete nach einem Auszug der Danziger Rede in dänischer Sprache anschließend wörtlich den Inhalt der Ausführungen des Reichsaußenministers, der Deutschlands Entschlossenheit, Englands Kampfbegierde aufzunehmen, zum Ausdruck bringt. In der norwegischen, belgischen, holländischen, jugoslawischen, ungarischen und der übrigen Presse der Mitteleuropäischen Staaten finden wir diese Erklärungen ebenfalls größtenteils im Wortlaut. Wenn auch Kommentare wegen der Kürze der Zeit bis zur Stunde nur vereinzelt vorliegen, so geht aus der Wahl der Auszüge und den Überschriften doch eindeutig hervor, daß die Welt den deutschen Außenminister verstanden hat.

Englands Kriegsschuld chronologisch erwiesen

Das trifft vor allem auch auf seine unüberlegbaren Bemerkungen für die Kriegsschuld Englands zu. So hat B. die jugoslawische „Breme“ die Schlangelle Ribbentrop selbständig England, schon seit langem den Krieg vorbereitet zu haben. Ein jugoslawischer Völkervereinigt, daß die Entschlossenheit des Reichsaußenministers ein völlig neues Licht auf die Vorgeschichte des letzten Krieges werfen. Auch die Schlangelle in den dänischen Zeitungen stellen Englands Kriegsschuld, seine langjährige Vorbereitung auf den Krieg mit Deutschland und Chamberlains Rolle in dieser Politik an Hand der Feststellungen Ribbentrops heraus. Das gleiche gilt von der führenden

Presse anderer Länder, vor allem auch Italiens. Die Beweisführung dafür, daß England seit Jahren insgeheim und planmäßig den Krieg gegen Deutschland vorbereitet hat, ist, so wird hier betont, mit der erdrückenden Darstellung der englischen Politik der letzten Jahre und der unmittelbaren Borenschlüsse des Reiches vollständig gelungen. Man denkt dabei in Rom besonders auch an die von Ribbentrop festgestellte Sabotierung des von Mussolini am 2. September unterbreiteten Planes durch Chamberlain. Mit dieser Beweisführung liegt ein für allemal die Verantwortung Englands für die weitere Entwicklung der Ereignisse gefestigt.

„Deutschlands Konolidierungsprozess in Europa abgeschlossen“

Daneben wird in vielen Blättern darauf hingewiesen, daß die territorialen Forderungen Deutschlands an England und Frankreich und überhaupt in Europa — abgeschlossen sind. Die norwegische Presse betont in den Überlieferungen, daß Deutschlands Konolidierungsprozess in Europa abgeschlossen ist. Belgische Blätter vor allem unterzeichnen durch Heidebrand die Feststellung Ribbentrops, daß Deutschland keine Grenzen jetzt als endgültig betrachtet und keine Forderungen mehr an England und Frankreich zu stellen hat. Begrüßungswerte haben diese Worte gerade in Belgien eine sehr starke Wirkung ausgelöst und werden im Rahmen der englischen Kriegspropaganda jetzt besonders erörtert. Selbstverständlich, daß auch die Entlassung der belgischen Vorkriegsangehörigen in England ein internationaler Schritt bezeichnet wird. Das der Reichsaußenminister unter den Beispielen des für das britische Imperium zum Schicksal gewordenen Wortführers an erster Stelle den englischen Betrug an Italien aus dem Reichsleiter heraus, hat nach der italienischen Presse diesen Wortführer, nach dem England während des belgischen Belages der belgischen Propaganda den belgischen Völkern vor. Die amerikanischen Abendblätter bringen bereits ausführliche Auszüge. Die Zeitungsabende der Abendpost von Buenos Aires veröffentlichten an erster Stelle den vollen Text der Rede.

hischer Minister, Politiker, Parlamentarier als auch durch die Presse zu verleben gegeben, daß England auf die Freundschaft Deutschlands keineswegs Wert legt. — Trotzdem hat der Führer seine Bemühungen, die enge freundschaftliche Einbeziehung als auch seiner politischen Einheit einzuwirken mit England, fortgesetzt. Und erst nachdem er wieder und wieder bis an die Grenze des Menschlichen gegangen war, mußte er erkennen, daß England einfach nicht wollte. Der Führer hat dann allerdings auf die Konferenz aus dieser englischen Haltung gesehen und nunmehr in nächster Erkenntnis der realen politischen Gegebenheiten die deutsche Außenpolitik aufgebaut. Die Länder, deren Interessen denen Deutschlands vollständig waren, waren hierbei für Deutschland von besonderem Interesse. Eine Annäherung an diese wurde gesucht und ihre Freundschaft gefunden.

Andere Freunde
So ist zwischen Deutschland einerseits und dem italienischen Imperium im Mittelmeer und Japan im Fernen Osten andererseits eine wahre und aufrichtige Freundschaft entstanden, die in der Vergangenheit die gleichgewichtigen Interessen der Länder förderte und deren Freundschaft und Zusammenarbeit sich auch in Zukunft als ein wertvoller Garant einer gerechteren und vernünftigeren Weltordnung erweisen wird. Nationalsozialistischer und sozialistischer Geist und die persönliche Freundschaft des Führers und des Duce waren für diese Entwicklung ausschlaggebend!

aber die englische Propaganda immer wieder versucht, Zwietracht zwischen den vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland zu säen, so sind wir Deutsche der festen Überzeugung, daß der gesunde Sinn des wahren Amerikaners allmählich dieses Spiel immer mehr durchschauen und sehen wird, wo seine wahren Interessen liegen, und daß beide Völker auf die Dauer aus einer Freundschaft nur gewinnen können.

Gerade England aber hätte alle Veranlassung, mit dieser Propaganda außerordentlich vorsichtig zu sein, denn während Deutschland die Monroe-Doktrin immer gewachtet hat, bedeutet die Erkennung der vielen englischen Kolonien, Besitzungen, Kolonialstationen, Militärlagerpunkte usw. auf dem amerikanischen Kontinent und vor allem die englische Kriegpropaganda selbst einen dauernden Einbruch in diese Doktrin und können England jederzeit in schwere Konflikte mit ihr bringen.

Dies zeigt bereits die neueste englische Stellungnahme zu den Entschlüssen von Panama.

Keine Volksgenossen! Ich komme nun zu unierten Gegnern.

Das französische Volk

Zunächst Frankreich: Ich glaube, daß heute in der gesamten Weltöffentlichkeit nicht der geringste Zweifel darüber besteht, daß das französische Volk diesen Krieg nicht gewollt hat, daß das französische Volk lieber heute als morgen Frieden haben möchte, und daß ihm dieser Krieg mit einer Verhängnisvollheit, einem Jaunismus und einer Brutalität london-ähnlichen von England und seinen Handlangern in Paris und in der französischen Regierung aufzuzwingen wurde.

Rußland: eine grundsätzliche Neuorientierung

Zu diesen außerpolitischen Freunden Deutschlands ist aber vor kurzem auch Sowjetrußland getreten. Mit dem Abschluß des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes und des späteren Freundschaftspaktes ist, wie der Führer in seiner letzten Rede im Reichstag zum Ausdruck brachte, eine grundsätzliche Neuorientierung der deutschen Außenpolitik notwendig geworden. Es ist nunmehr das frühere traditionelle freundschaftliche Verhältnis, das den beiden großen Völkern in der Vergangenheit so viel Glück und Segen gebracht hat, wiederhergestellt und alle Voraussetzungen sind dafür gegeben, daß sich diese Freundschaft wieder zu vertiefen wird. Die Lebensräume der beiden Völker in ihren natürlichen Bedürfnissen berühren sich, aber überlappen sich nicht. Eine territoriale Differenz zwischen beiden Staaten ist damit für alle Zukunft ausgeschlossen. Die wirtschaftlichen Erfordernisse der beiden Länder ergänzen sich in geradezu idealer Weise. Wir besitzen viele russische Rohstoffe, und die Sowjetunion hat wiederum für die meisten deutschen Industrieprodukte, durch unerschöpfliche Vorräte, die wir in Moskau treffen konnten, ist dieser Austausch heute bereits im vollen Gange und wird von Jahr zu Jahr gesteigert werden. Den früheren hochmütigen Willen werden wir wohl binnen kurzem erreichen.

Freundschaftlichen Beziehungen immer weiter zu vertiefen.

Deutschland und Amerika

Was die Beziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten von Amerika anbetrifft, so gibt es zwischen diesem Land und Deutschland überhaupt keine deutliche Differenz. Im Gegenteil, Deutschland ist gerade das Land, das von allen anderen Ländern der Welt die Monroe-Doktrin, die die Unantastbarkeit Amerikas festlegt, immer am ehesten achtet und respektiert hat. Deutschland hat auf dem gesamten amerikanischen Kontinent keinerlei Interessen zu vertreten, sei denn das Interesse eines möglichst großen Handels mit allen auf diesem Kontinent lebenden Staaten. Es bedarf also einer geradezu fantastischen Phantasie, um überhaupt zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland irgend einen Streitpunkt oder eine Frage zu konstruieren, die jemals zu einem Gegenstand zwischen diesen beiden Völkern führen könnte.

Der Deutsche hat nichts gegen den Amerikaner, und der Amerikaner hat nichts gegen den Deutschen. Wenn

Der Krieg von England planmäßig vorbereitet

England: Ich habe Ihnen bereits vorhin einen kurzen Überblick über die englische Politik gegen Deutschland seit dem 30. Januar 1933 gegeben und will Ihnen nunmehr heute abend den unwiderlegbaren Beweis erbringen, daß dieser Krieg gegen Deutschland von der englischen Regierung seit Jahren heimlich und planmäßig vorbereitet wurde.

Die Ränder Konferenz, die im vorigen Jahr von einem Teil der Welt als das große Friedenswerk des derzeitigen englischen Premierministers Chamberlain gerühmt worden. Nichts ist leichter als das. Vergessen wir nur, was damals die Lage, die zu München führte. Die britische Regierung, die damals dem internationalen Weltfrieden eine Unterbrechung gegen Deutschland in Aussicht gestellt und damit aus diesem Problem, das ohne das Einmischen von England über Nacht gelöst worden wäre, überhaupt erst eine europäische Krise gemacht. Wenn daher Herr Chamberlain später in München seine Band um einen halbwegs vernünftigen Lösung dieses Problems, und zwar im allerersten Augenblick bot, so hat er damit nichts anderes getan, als seinen eigenen Fehler, durch den er die Krise erst schuf, und durch den er Europa beinahe an den Rand des Krieges gebracht hätte, zum Teil wieder gut zu machen. Warum aber tat er das? Die Antwort gab uns die erste Rede, die Herr Chamberlain nach seiner Rückkehr nach London hielt, und in der er in der einen Hand den Charakter des Friedens heimbredete, in der anderen aber dem englischen Volk ein gigantisches Aufrüstungsprogramm präsentierte.

Das heißt also, Herr Chamberlain, der gehofft hatte, Deutschland mit Kriegsbrohungen von seinen berechtigten Forderungen zur Befreiung seiner Subjekte, deutschen Abhörern, hat die Drohung lediglich deshalb nicht ausgeführt, weil England rüchungsunfähig nicht fertig war. Chamberlain war also nicht nach München gekommen, um den Krieg zu verhindern, sondern um den von der britischen Regierung beschlossenen Krieg nur zu verschieben.

Die propagandistische Vorbereitung

Dah nun in England bereits seit Jahren eine systematische Hebe in der Öffentlichkeit gegen alles Deutsche betrieben wurde, das man Vorbereitungen für einen kommenden Krieg nach jeder Richtung hin traf, ich erinnere nur an die von Herrn Chamberlain kürzlich zugegebene, bereits vor zwei Jahren erfolgte Organisation eines Blockadeministeriums — ist bekannt. Im

Winter 1938/39 aber keierte sich diese Hebe in geradezu unbeschreiblicher Weise. Das englische Volk, das im Grunde freundschaftlich mit dem deutschen Volk lebte, wurde jetzt offen mit allen Mitteln der Propaganda von den englischen Kriegsherrn, und zwar unter Förderung durch die englische Regierung, in eine Haß- und Feindschaft gegen Deutschland gebracht. Ich führe Ihnen einige Beispiele für diesen systematischen Propagandabau an.

Die Konstruktion des Unlases

Somit die Propaganda! Das Ziel der englischen Regierung mußte es aber nun sein, Großbritannien auch politisch und diplomatisch in einen unüberwindlichen Gegensatz zu Deutschland zu bringen, der es ihm in jedem Falle die Dinge ermöglichen sollte, die für Deutschland zu dem ihm am ungünstigsten erscheinenden Zeitpunkt zu entstehen. Dies mußte wiederum in einer solchen Weise geschehen, daß es für die freundschaftliche britische Regierung vor ihrem eigenen Volk ein Zurückziehen mehr werden konnte. Und das, so mußte ein Vorwand gefunden werden, der es der britischen Regierung gestattete, dem englischen Volk gegenüber den Kriegsrund so winnend erscheinen zu lassen, daß jeder Engländer ein Zurückweichen als mit dem Unleben seiner Nation als unvereinbar ansehen sollte.

Nun ist bekannt, daß Herr Chamberlain verucht herbeizuführen mit der Garantie an Polen. Das diese Garantie nur ein Vorwand war, ergibt sich weiter eindeutig aus der letzten im britischen Parlament abgegebenen offiziellen Erklärung der britischen Regierung, daß die Garantie nur ausschließlich gegen Deutschland, nicht aber gegen die Unversehrtheit des polnischen Staates, war für England interkulturell, sondern ausschließlich die Wahrung der englischen Interessen.

Mit dieser Garantie, mit der das England zu sofortigem und zwar unbegrenztem Einsatz gegen die polnische Verpflichtete, hat England das Jahrhundert alte Fundament seiner internationalen Politik zerstört. Während noch im Jahre 1906 der bekannte Deutschengeneral Lord Curzon, der damals Premierminister von England war, sagte: „England hat kein Interesse am Kontinent, es hat nur ein Interesse an der Freiheit der Welt“, so hat England heute durch diese Garantie, die es als Vorwand für einen Krieg gegen Deutschland ansetzt, die englische Weltstellung vernichtet.

Polen Mittel zum Zweck

Die Politik, die zunächst wahnwitzig erscheint, ist nur zu verstehen als ein Ausdruck des fanatischen Willens Großbritanniens, sich unter allen Umständen, und zwar in nicht zu ferne Zeit, einen Vorwand in einem Postkassen gegen Deutschland zu verschaffen.

Die Polen dieser von England klar berechnete Politik hatten sich programmatisch ein, und sie, meine Damen und Herren, haben sie am eigenen Leib in der letzten Zeit bekommen. Die Polen verfielen in einen Tausch des Größenwahns. Wiederum zeigten sich nun die Spuren der letzten englischen Politik. Unlück Polen, was für die letzten Regierung die letzten Wochen waren, um immer noch möglichen Ausweg zu raten, wenn, wie heute, das England nicht etwa Polen zur Ruhe ermahnte, sondern zu unersättlichen Dankschulden geradezu aufzufächeln hat.

Beweis des schlechten Gewissens

Ein weiterer Beweis für den absoluten Kriegswillen der britischen Regierung gegen Deutschland und die Verhänge in den letzten Tagen unmittelbar vor Ausbruch des Krieges. Der italienische Botschafter in Berlin überbrachte am 2. September eine Botschaft von Mussolini, wonach Italien nach der Möglichkeit in einer friedlichen Beilegung des polnischen Konflikts habe. Die polnische Regierung vom gleichen Tage veröffentlichte die Zustimmung der französischen Regierung zu diesem italienischen Friedensplan. Während aus Deutschland auslieferte, wurde der polnische Botschafter durch eine Erklärung des englischen Außenministers Lord Halifax abgelehnt. Da der englische Premierminister, Herr Chamberlain, nun die Stirn hat, diese Selbstverleugung des Mussolini-Plans in seiner letzten Rede Deutschland auszusprechen, können wir nur einen erschütternden Beweis seines schlechten Gewissens werten. Ihr wahres Gesicht und ihren Verhängnisvollkeiten gegenüber dem deutschen Volk aber hat die englische Regierung gezeigt, als sie das störrische Friedensgesetz hat. Das der Führer am 8. Oktober nach dem Reichstag an England machte, absteht und durch ihren Entzogen, den britischen Premierminister Chamberlain mit Beschimpfungen beantwortet, die im gesamten deutschen Volk heftige Empörung auslösten haben.

Typisch britische Unverschämtheit

Jeder vernünftige Mensch muß sich nun fragen: Was ist eigentlich der wahre Grund dieser gewisslosen, an Wahnwitz grenzenden englischen Außenpolitik? Diese Behauptung ist schon an sich ver-

Schnell erlebte englische Propagandalügen

Bei meinen Aufenthalten in Moskau wie auch bei meiner Rückkehr nach Deutschland habe ich mit freudiger Genugtuung feststellen, in welchem Ausmaße die natürlichen Voraussetzungen für eine deutsch-russische Freundschaft von altersher in diesen beiden Völkern waren. Sowohl der Nichtangriffspakt als auch der Freundschaftspakt, die zwischen beiden Völkern einer ausgeprägten Popularität, geradezu heraus, ist es daher, auf welche leistungsfähigen Erfindungen die englische Propaganda verläßt, um dem englischen Volk die Fiktion der deutsch-russischen Feindschaft zu verheimlichen. Nur einige Beispiele.

Als der Führer nach Moskau nach Moskau entfiel, läßt die englische Propaganda, daß nunmehr der deutsche Reichsaußenminister in Moskau antischambrieren und dieselben Erfahrungen machen müßte, wie die dort seit Monaten befindliche englische und französische Militärmannschaft. — Nach 24 Stunden war der Nichtangriffspakt bereits veröffentlicht.

Dann: Während im Kreml noch über den Abschluß des Nichtangriffspaktes verhandelt wurde, läßt die englische Propaganda, der geplante Pakt würde zwar ein allgemeiner Nichtangriffspakt sein, er werde aber lediglich nicht für Polen gelten. — Statt dessen wurde ein bedingungsloser Nichtangriffspakt und weitgehende freundschaftliche Konversationsverpflichtung abgeschlossen.

Weiter: Als die deutschen Truppen siegreich in Polen einrückten, läßt die englische Propaganda, die russische Armee würde sich sofort in die Aktionen in Polen beteiligen. — Statt dessen: Rufen bereits nach wenigen Tagen die russischen Truppen auf der ganzen Front in Polen ein und bekämpfen das polnische Gebiet bis zur Demarkationslinie, die wir gemeinsam mit den Russen vereinbart hatten.

Nun aber überläßt sich die englische Propaganda und erklärt, in die Russen seien nicht etwa im Einverständnis mit den Deutschen vorgerückt, sondern sie marschierten jetzt gegen die deutsche Armee in Polen. — Statt dessen: Wieder wenige Tage später wird in Moskau der Grenz- und Freundschaftspakt abgeschlossen. Die englischen Propaganda-Stümper sollten sich anders Propaganda-Objekte als die deutsch-russische Freundschaft aussuchen. Die deutsch-russischen Beziehungen sind nunmehr aber auf eine endgültige und feste Basis gestellt, und Deutschland und Sowjetrußland sind entschlossen, ihre

Orden des Kriegsverdienstkreuzes gestiftet

Für Verdienste, die keine Würdigung durch das Eisene Kreuz finden können

Mit und ohne Schwerter

Berlin, 25. Okt. Der Führer hat durch Verordnung vom 18. Oktober 1939 für Verdienste in dem uns aufzunehmenden Krieg, die keine Würdigung durch das Eisene Kreuz finden können, den Orden des Kriegsverdienstkreuzes gestiftet, das in zwei Klassen, in Bronze und Eisen, verleiht wird. Für Verdienste bei Ein- und unter feindlicher Waffennutzung oder in der militärischen Kriegsführung wird das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern, für Verdienste bei Durchführung von sonstigen Kriegsan- und ohne Schwerter verliehen.

Die Verordnung des Führers hat folgenden Wortlaut: „Als Zeichen der Anerkennung für Verdienste in dem uns aufzunehmenden Krieg, die keine Würdigung durch das Eisene Kreuz finden können, stifte ich den Orden des Kriegsverdienstkreuzes.“

Artikel 1.

Das Kriegsverdienstkreuz wird in folgender Abtönung verliehen:

1. Das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse.
2. Das Kriegsverdienstkreuz I. Klasse.

Artikel 2.

Die Verleihung erfolgt entweder mit Schwertern oder ohne Schwerter.

Artikel 3.

1. Das Kriegsverdienstkreuz ist ein ausbleibendes Kreuz, das ein rundes Mittelstück mit dem Hakenkreuz und einer Eichenlaubumrandung trägt.
2. Die Rückseite des Mittelstückes der II. Klasse trägt die Jahreszahl 1939.
3. Die II. Klasse des Kriegsverdienstkreuzes ist bronzene, die I. Klasse eiserne.

Artikel 4.

Das Kriegsverdienstkreuz wird verliehen:
a) Mit Schwertern für besondere Verdienste beim Ein- und unter feindlicher Waffennutzung oder für besondere Verdienste in der militärischen Kriegsführung.
b) Ohne Schwerter für besondere Verdienste bei Durchführung von sonstigen Kriegsan- und ohne Schwerter beim Ein- und unter feindlicher Waffennutzung nicht vorlag.

Die Verleihung des Eisernen Kreuzes (1939) oder der Spange zum Eisernen Kreuz des Weltkrieges schließt die Verleihung der entsprechenden Klasse des Kriegsverdienstkreuzes aus. Wird das Eisene Kreuz oder die Spange zum Eisernen Kreuz des Weltkrieges nach erfolgter Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes verliehen, so ist die entsprechende Klasse des Kriegsverdienstkreuzes abzulegen.

Artikel 5.

1. Die II. Klasse des Kriegsverdienstkreuzes wird am Bande an der Ordensschnalle oder im zweiten Knopfloch des Waffenrodes getragen. Das Band hat einen schwarzen Mittelstreifen und auf jeder Seite anliegend je einen weißen und einen roten Streifen.

Artikel 6.

Der Beliehene erhält eine Befehlshand.

Artikel 7.

Das Kriegsverdienstkreuz verleiht nach Ableben des Beliehenen als Erinnerungstafel den Hinterbliebenen.

Artikel 8.

Mit der Durchführung der Verordnung beauftragt ich den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und den Reichsminister des Innern für ihren Bereich in Verbindung mit dem Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichsführers.

Berlin, 18. Okt. 1939.

Der Führer: ges. Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern: ges. Reichel.

Der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichsführers: ges. Dr. Meißner.

Aus Gau und Provinz

Todesurteil gegen eine unmenschliche Mutter.

Frankenthal (Wald), 25. Okt. Die Strafkammer verurteilte die 48jährige Ehefrau Theresie Wipperfurth geb. Wipperfurth aus Ludwigshafen a. Rh. wegen Ermordung ihres zehn Wochen alten Kindes gemäß dem Antrag des Staatsanwaltes zum Tode und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Die Zeugenvernehmung hatte ergeben, daß ein durch den Husten des Kindes getriebenes zugeklopftes Holz den Darm, das Zwerchfell, die Leber und Lunge durchbohrt hatte. Das Kind hatte noch drei Tage unter Qualen gelebt. Die Mutter widerstand der früher abgelegten Gefändnislie. Die Tat wurde ihr aber einmündig nachgewiesen. Sie wußte, daß das Kind, das sie in ihrer unglücklichen Ehe im Wege war, fortzubringen. Das Gericht stellte fest, daß die Tat mit Überlegung ausgeführt war. Die Angeklagte nahm das Urteil ohne jede erkennbare Teilnahme hin.

— **Sahn, 25. Okt.** In der Mäbelfabrik Kurz, Gemarung Fleidenstadt, brach gegen 19 Uhr ein Feuer aus.

— **Kranfurt a. M., 25. Okt.** Im Nordend kürzte sich eine ältere Frau in einem Unfall von Verletzung aus ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung in den Hof. Sie erlitt schwere innere Verletzungen. — In der Salobühne in Bodenheim, deren Leiter Herr von der Frau vom Konterbrett ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung in den Hof, bei dem Sturz erlitt sie schwere innere Verletzungen, das der Tod bald darauf eintrat. — Die Große Strafkammer verurteilte einen 38jährigen Angeklagten wegen Amtsverbrechens und Urkundenfälschung zu lebenslangen Gefängnis. Der Angeklagte, der Gebauwerkler war, eignete sich in etwa sieben Fällen Geld an und füllte die Unterschriften der Empfänger. Der von ihm angerichtete Schaden belief sich auf 230 RM; 100 RM wurden von ihm wieder erlöst. Dem Angeklagten war nicht zu widerlegen, daß er aus Not handelte.

— **Kassan (Lahn), 25. Okt.** Eine alte Anstie mußte ein Einwohner in Schicksalen schwer büssen. Er hatte sich im Bett eine Zigarette angezündet, schlief aber infolge Übermüdung schon nach wenigen Minuten ein. Durch die noch glimmende Zigarette wurde das Bett in Brand gesetzt. Ehe der Mann sich aufrufen und in Sicherheit bringen konnte, hatte er bereits schwere Brandwunden erlitten.

— **Herborn, 25. Okt.** Die Herborner Anstalts Regel kann auf ein 20jähriges Mädchen zurückzuführen. Sie ist die älteste ihrer Art im Kallauer Land.

— **Elgen, 25. Okt.** Im Untertagebetrieb der Gewerkschaft Siedelbach bei Reggen trug sich ein schwerer Unfall zu. Bei Sprengarbeiten wurde ein Bergarbeiter so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Ein weiterer Bergmann wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.45 Uhr: „Der Troubadour“, H. G. 7. — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.45 Uhr: „Antonius und Cleopatra“, H. G. 8.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Reichstheater, Mittwoch, 25. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Donnerstag, 26. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Freitag, 27. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Samstag, 28. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“, — Sonntag, 29. Okt., 19–21.10 Uhr: „Der blaue Heinrich“.

Gefangener mit Gebrauchsanweisung

oder die unüberwindliche Bohnenluppe

Mein Freund, Oberleutnant Traus D., erzählt mit folgendem Erlebnis aus dem Vorkriegsleben, über das das ganze Bataillon drei Tage lang lachte.

Bei dem abendabendenden deutschen Vormarsch kam es öfters vor, daß sich im Rücken der deutschen Front noch zerstreute polnische Truppenteile aufstellten. Dies mußte auch der Gefreite M. erfahren, als er seinen gelangenen Vordringen nach rückwärts abblenden sollte. Der Gefreite M. war beim Vormarsch in einem kostbaren Wald über einen Baumstumpf geklettert, worauf der Baumstumpf „Waldstumpf“ lautete, das Gewehr wegwarf und sich als Vole gefangen gab.

„Wird mich erlösen?“ fragte der Vole mit dem letzten Rest seines aus der österreichischen Herrschaft herübergeleiteten Danks.

Der Gefreite M. schüttelte den Kopf. „Du kommst ins Gefangenengebiet und triffst einen Teller Bohnenluppe!“

„Bohnenluppe?“ grüßte der Vole schmachend. „Choh, choh, is aus! Gemma!“ Es klang dehnend weiter.

Der Gefreite M. hängte sich das Gewehr des Volen um, nahm den Mann mit seinem Griff am Arm und lie tapeten sich zum Feldweg durch, an dem die Kompanie lag.

Hier aber konnte man den Gefangenen nicht brauchen. „Führen Sie den Mann noch rückwärts ab!“ befohl der Leutnant.

Nach dem der Gefreite M. mit seinem Gefangenen seine umarmte Wunde dem Vorkriegsleben, als er sich plötzlich im verpörrigten polnischen Militär eingeklinken sah. „In Flucht war nicht zu denken. Auch der gefangene Vole erkannte seine Wunden, aber er sollte nicht etwa laut, sondern überlegt. Der Krieg hing ihm offenbar am Hals heraus. Die Deutschen schossen verdammt gut und überbrachten.“

„Bohnenluppe?“ fragte er. Der Gefreite M. antwortete beäunend. „Mit Markt!“

„Mit Markt?“ fragte der Vole freudig. „Gib Gewehr her! Ich will, was ich mag!“ Und er schob dem Gefreiten vor sich her und meldete sich beim polnischen Offizier.

„Choh ich daische Chund gefangen, muß ich rückwärts ab!“

„Toll!“ sagte der polnische Leutnant. „Is aus! Durch lassen!“

Im weiteren Verlaufe dieses lustigen Marktes polierte der Gefreite M. mit seinem gefangenen Volen noch zweimal deutsch und anschließend polnisch. Der Gefreite M. war, was dant der leibenden „Markt“ glänzend gelang.

Er trat wohlbehalten im Quartier des Bataillons ein. Gefreiter M. erhielt eine Belohnung und der Vole zwei Schalen Bohnenluppe mit Markt.

Kurt G. v. Fischer.

Huhn im Riemandsland

Von D. G. Fischer

Anno 1864 lagen preussische Regimenter wochenlang vor den Duppeler Schanzen. Langsam lief kein Schuß, und die preussischen und dänischen Geschütze ließen sich in ihren Lagen weile hin und wieder dazu verleiten für kurze Zeit einen feigen Brigattieren zu schießen. Sie ließen dann ihre Geschütze zurück und trafen sich zwischen den Fronten, um ein wenig miteinander zu plaudern oder Tabak und Pfeifentabak miteinander zu tauschen.

Der pommerische Musikfester Johann Viesternid aber der eines Tages einen schweren Verlust gegen die ungarischen Geschütze dieser Jahrmenschen erlebte. Er sah nämlich, als er auf beiden Seiten auf der Wiese zwischen den Schanzen ein Huhn, das ansehnend von einer verirrten Kugel getroffen war, und verlor die mächtigen Appetit auf einen guten Hühnerbraten. So wanderte er sorglos ins Riemandsland hinaus, um das Huhn zu bergen.

Träben sich der dänische Reiten den Reuten kommen, und da er annahm, dieser wolle ihm einen Besuch machen, so legte er sein Gewehr ab und schritt ihm entgegen. So trat bemerke er, daß der verirrte Bommer kein Hühnerbraten mitgenommen hatte — eine Regelmäßigkeit, die den Dänen



erregte. Dennoch begrüßte er ihn mit einem geschrienem „Willkommen!“ und sah neugierig zu, wie der Feind das Huhn aufnahm und in seinen Reuten packte. Währenddessen lag der Däne das Hühnerfleisch auf und zog an dem Bein.

„Was tun damit?“ fragte er und wies auf das Huhn. „Dumme Frage“, antwortete der Bommer. „Sollen wir nicht es natürlich!“

Der Däne verstand, antwortete und sagte: „Stracks! Das bedeutet, gleich!“

„Ne, Danke!“ rief der Bommer. „Stracks nicht, erst muß es braten!“ Aber der Däne richtete das Gewehr auf ihn und behalt ihm mit wütendem Augenrollen: „Stracks, oder ist stunder (ich schiesse)!“

Da halt dem braten Viesternid nichts, er mußte in den lauten Reiten bleiben, vielmehr in das ungerichtete Huhn und wütete drei Reiten herunter, wobei er blut wurde und der Schweiß auf seine Stirn trat.

Der Däne antwortete und wies das Gewehr weg. „Genua!“

„Was genua?“ fragte Johann Viesternid, nahm das Gewehr an sich und nahm den Dänen aufs Korn. „Ne, jetzt bist du an der Reihe, Bruder Danke! Ich oder ist stunder!“

Und er gab nicht nach, bis der Däne das reißende Huhn heruntergeworfen hatte. Erst nach dem Duppeler Sieg trafen die beiden wieder zusammen. Der Däne als Gefangener. Der Bommer verlor ihn freundlich mit Tabak und Kaffee.

„Wir haben ja mal ein Hühnchen miteinander gekostet, nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

„Nicht wahr, Kamerad?“

Wirtschaftsteil

Kriegsleistungsfähige Börsen

Der nervöse Schoß, den die großen Börsen der Welt dem Kriegszustand erlitten haben, hat dort eine Reihe von Notmaßnahmen erforderlich gemacht. Zu einem Teil wurden notwendige Beschränkungen verfügt, in einigen Fällen hat man, vor allem in London und namentlich für Renten, Mindestkurse festlegen müssen. In Deutschland dagegen hat, ohne daß irgendwelche Sonder- oder Stilllegungsmassnahmen erfolgten, die Börsen ihr ruhiges Alltagsleben behauptet.

Der nervöse Schoß, den die großen Börsen der Welt dem Kriegszustand erlitten haben, hat dort eine Reihe von Notmaßnahmen erforderlich gemacht. Zu einem Teil wurden notwendige Beschränkungen verfügt, in einigen Fällen hat man, vor allem in London und namentlich für Renten, Mindestkurse festlegen müssen. In Deutschland dagegen hat, ohne daß irgendwelche Sonder- oder Stilllegungsmassnahmen erfolgten, die Börsen ihr ruhiges Alltagsleben behauptet.

Der nervöse Schoß, den die großen Börsen der Welt dem Kriegszustand erlitten haben, hat dort eine Reihe von Notmaßnahmen erforderlich gemacht. Zu einem Teil wurden notwendige Beschränkungen verfügt, in einigen Fällen hat man, vor allem in London und namentlich für Renten, Mindestkurse festlegen müssen. In Deutschland dagegen hat, ohne daß irgendwelche Sonder- oder Stilllegungsmassnahmen erfolgten, die Börsen ihr ruhiges Alltagsleben behauptet.

Der nervöse Schoß, den die großen Börsen der Welt dem Kriegszustand erlitten haben, hat dort eine Reihe von Notmaßnahmen erforderlich gemacht. Zu einem Teil wurden notwendige Beschränkungen verfügt, in einigen Fällen hat man, vor allem in London und namentlich für Renten, Mindestkurse festlegen müssen. In Deutschland dagegen hat, ohne daß irgendwelche Sonder- oder Stilllegungsmassnahmen erfolgten, die Börsen ihr ruhiges Alltagsleben behauptet.

Der nervöse Schoß, den die großen Börsen der Welt dem Kriegszustand erlitten haben, hat dort eine Reihe von Notmaßnahmen erforderlich gemacht. Zu einem Teil wurden notwendige Beschränkungen verfügt, in einigen Fällen hat man, vor allem in London und namentlich für Renten, Mindestkurse festlegen müssen. In Deutschland dagegen hat, ohne daß irgendwelche Sonder- oder Stilllegungsmassnahmen erfolgten, die Börsen ihr ruhiges Alltagsleben behauptet.

Der nervöse Schoß, den die großen Börsen der Welt dem Kriegszustand erlitten haben, hat dort eine Reihe von Notmaßnahmen erforderlich gemacht. Zu einem Teil wurden notwendige Beschränkungen verfügt, in einigen Fällen hat man, vor allem in London und namentlich für Renten, Mindestkurse festlegen müssen. In Deutschland dagegen hat, ohne daß irgendwelche Sonder- oder Stilllegungsmassnahmen erfolgten, die Börsen ihr ruhiges Alltagsleben behauptet.

Der nervöse Schoß, den die großen Börsen der Welt dem Kriegszustand erlitten haben, hat dort eine Reihe von Notmaßnahmen erforderlich gemacht. Zu einem Teil wurden notwendige Beschränkungen verfügt, in einigen Fällen hat man, vor allem in London und namentlich für Renten, Mindestkurse festlegen müssen. In Deutschland dagegen hat, ohne daß irgendwelche Sonder- oder Stilllegungsmassnahmen erfolgten, die Börsen ihr ruhiges Alltagsleben behauptet.

Der nervöse Schoß, den die großen Börsen der Welt dem Kriegszustand erlitten haben, hat dort eine Reihe von Notmaßnahmen erforderlich gemacht. Zu einem Teil wurden notwendige Beschränkungen verfügt, in einigen Fällen hat man, vor allem in London und namentlich für Renten, Mindestkurse festlegen müssen. In Deutschland dagegen hat, ohne daß irgendwelche Sonder- oder Stilllegungsmassnahmen erfolgten, die Börsen ihr ruhiges Alltagsleben behauptet.

Der nervöse Schoß, den die großen Börsen der Welt dem Kriegszustand erlitten haben, hat dort eine Reihe von Notmaßnahmen erforderlich gemacht. Zu einem Teil wurden notwendige Beschränkungen verfügt, in einigen Fällen hat man, vor allem in London und namentlich für Renten, Mindestkurse festlegen müssen. In Deutschland dagegen hat, ohne daß irgendwelche Sonder- oder Stilllegungsmassnahmen erfolgten, die Börsen ihr ruhiges Alltagsleben behauptet.

Der nervöse Schoß, den die großen Börsen der Welt dem Kriegszustand erlitten haben, hat dort eine Reihe von Notmaßnahmen erforderlich gemacht. Zu einem Teil wurden notwendige Beschränkungen verfügt, in einigen Fällen hat man, vor allem in London und namentlich für Renten, Mindestkurse festlegen müssen. In Deutschland dagegen hat, ohne daß irgendwelche Sonder- oder Stilllegungsmassnahmen erfolgten, die Börsen ihr ruhiges Alltagsleben behauptet.

Der nervöse Schoß, den die großen Börsen der Welt dem Kriegszustand erlitten haben, hat dort eine Reihe von Notmaßnahmen erforderlich gemacht. Zu einem Teil wurden notwendige Beschränkungen verfügt, in einigen Fällen hat man, vor allem in London und namentlich für Renten, Mindestkurse festlegen müssen. In Deutschland dagegen hat, ohne daß irgendwelche Sonder- oder Stilllegungsmassnahmen erfolgten, die Börsen ihr ruhiges Alltagsleben behauptet.

Der nervöse Schoß, den die großen Börsen der Welt dem Kriegszustand erlitten haben, hat dort eine Reihe von Notmaßnahmen erforderlich gemacht. Zu einem Teil wurden notwendige Beschränkungen verfügt, in einigen Fällen hat man, vor allem in London und namentlich für Renten, Mindestkurse festlegen müssen. In Deutschland dagegen hat, ohne daß irgendwelche Sonder- oder Stilllegungsmassnahmen erfolgten, die Börsen ihr ruhiges Alltagsleben behauptet.

Der nervöse Schoß, den die großen Börsen der Welt dem Kriegszustand erlitten haben, hat dort eine Reihe von Notmaßnahmen erforderlich gemacht. Zu einem Teil wurden notwendige Beschränkungen verfügt, in einigen Fällen hat man, vor allem in London und namentlich für Renten, Mindestkurse festlegen müssen. In Deutschland dagegen hat, ohne daß irgendwelche Sonder- oder Stilllegungsmassnahmen erfolgten, die Börsen ihr ruhiges Alltagsleben behauptet.

Brigitte Horney

Joachim Gottschalk



In
dem
Tourjanski-
Film
der
Bavaria

Nach dem bekannten Roman „Ich an Dich“ von Dinah Nelken
mit CHARLOTTE SUSA, HANS BRAUSEWETTER, VOLKER VON COLLANDE,
HEINRICH KALNBERG, HANS LEIBEL, ALBERT FLORATH, HUBERT VON MEYERINCK,
KURT MEISEL, CHARLOTTE SCHULTZ.

Regie: V. Tourjanski.
Der meisterliche Spielleiter unvergessener Großerfolge
„Der Gouverneur“ und „Geheimzeichen L. B. 17“

Ein neuer Film mit BRIGITTE HORNEY in der Rolle einer
Frau, die Glück und Leid an sich erfahren muß. In lebendigen schicksals-
erfüllten Szenen umreißt er die schmerzliche Liebe eines jungen Mädchens,
deren bedingungslose Gläubigkeit durch eine andere Frau schwer erschüttert wird.

Kulturfilm: „Die deutsche Bergwacht“ und Fox-Woche.
Heute Premiere! 4.00 6.00 8.30

THALIA

Jugendliche nicht zugelassen.

Süßer
Apfel-Most

Möglichst frisch von der Kelter
In bekannter Güte

Zilli
Schersteiner Straße 11
Wellritzstraße 17
Schwalbacher Straße 9

H. Maus
Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstr. 55 (neben Kaiplinger)

Fort mit grauen Haaren

Durch einfaches Einreiben mit „Laurata“ erhalten Sie ihre Jugend-
farbe und -frische wieder. Vorzüglich Haarpflegemittel, auch gegen
Schuppen und Haarausfall, garantiert unübertroffen. Gibt keine Flecken
und Rötter. „Laurata“ wurde mit gold. Medaille ausgezeichnet.
Originalflasche 4.90 RM., halbe 2.70 RM. Porto extra. Zu beziehen
durch Flora-Dros. u. Parfümerie Hans Hoffmann, Eurerstr. 3/7, Drog.
Hr. Neefler, Langgasse 33 und Schloß-Druggerie Siebert, Marktstr. 9.

480 000 Gewinne!

2. Deutsche Reichslosterie

In 5 Klassen werden über 100 Millionen Reichsmark ausgespielt

Da sollten Sie kein Glück haben?

Lospreis $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$
je Klasse 3.— 6.— 12.— 24.—

Spielbeginn: 7. November

Lose bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmen

Habelmann
Mauritiusstraße 14 (Nähe Vereinsbank)

E. Kern
Adelheidstraße 28 (Nähe Adolfsallee)

Gelbermann
Bahnhofstraße 15 (Nähe Hauptpost)

Glücklich
Große Burgstraße 14 (Nähe Schloß)

Für den Umzug

Wohnungsnachweis

M. Rüdchle

Vermietungen · Immobilien
Hausverwaltungen

Friedrichstr. 12 (Nähe Wilhelmstr.)
Ruf 27708

Gut
Möbel
vom
Fachmann

In allen Ausführungen u. Preislagen

Möbel-Kaufman
Frankenstraße 9, Bahnhofstraße 17
Ehestandsdarlehen

MOBELTRANSPORTE

Möbeltransporte aller Art

In- und Auslandstransporte
Stadt- und Ferntransporte

J. & G. Adrian

Bahnhofstraße 17

Ruf 59226 - 22738 - 26223 - 27059

Möbel-Lagerung

AN- UND VERKAUF VON GEBRAUCHTEM MOBEL

An- und Verkauf von
gebrauchten Möbeln aller Art

Emil Klorgyne

Webergasse 37 • Ruf 28627

Große Ausstellungsräume
Besichtigung unverbindlich

Erkältet, husten Sie
dann zu
Brosinsky
Bahnhof-Druggerie, Bahnhofstraße 13

Preiswert kaufen!

Küchen

essenbein und natur-lackiert.
schöne Modelle, ante Ausführung.
Schlafzimmer.
Eiche mit Birke.

Chimney.

Eiche mit Ausbaum.
Einsel-Büffets, preiswert bei
Möbel-Bücher

Kleine Kirchstraße 4.
am Mauritiusplatz.

Ihren Winterhut
bekommen Sie
schonellstens und
preiswert umge-
setzt u. umge-
setzt, sowie neue
Unterwäsche bei
Erna Wehle
Damenhüte,
Wellstrümpfe, 2.
Ede Schwalb.
Etrasse, Kaden.

Werden Sie
der AER!

Reichsfender Frankfurt

Donnerstag, 26. Oktober 1939

6.00 Landvolk merkt auf! 6.10 Gymnastik. 6.30
Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Wetterstand. 8.05
Gymnastik. 8.20 Kleine Reichsblätter für Küche und
Haus. 8.35 Musik. 9.30 Schulfest. 10.00 Konzert.
11.00 Konzert.
12.00 Stadt und Land — Hand in Hand. 12.10 Konzert.
12.30 Nachrichten. 14.00 Nachrichten. 14.15 Musik.
15.00 Deutsche Reichsblätter. 15.30 Konzert. 16.00
Konzert. 17.00 Nachrichten.
18.00 Ruf ins Land. 18.15 Konzert. 18.30 Nachrichten. 18.30
Aus dem Zeitgeschehen. 19.15 Berichte. 20.00 Nach-
richten. 20.15 Übertragung vom Deutschlandsender.
22.00 Nachrichten.

APOLLO | CAPITOL

Moritzstraße 6

Am Kurhaus

Unsere beiden Theater zeigen einen
italien. Großfilm edler Gesangkunst
in Erstaufführung



Wer ist so glücklich wie ich

Ein begeisternder Erfolg

mit

Tito Schipa

dem berühmten Tenor der Mailänder Scala

sowie

Caterina Boratto

die italienische Filmschönheit

beide bekannt aus dem Film „Vivere“

(Wo ist mein kleines Mädel)

Tito Schipa, eine Stimme, die die ganze
Welt bezaubert, in einem musikalisch
reichen und menschlich tiefen Film

Jugendliche zugelassen!

In beiden Theatern: Neueste Wochenschau

Mo, 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

Gepflogen ab. Die beiden Alpinisten retteten sich in letzter Sekunde hinter einen Felsvorsprung. Stein- und Geröllmassen prasselten schon im nächsten Moment an ihnen vorbei in die Tiefe. Die Touristen liefen berührt und magaballig Bergsteiger, so nahe aber haben sie sich, wie sie erahnten, dem Tode noch nie genähert. Derartige Bergabstürze sind doch selten. Das letzte wurde vor etwa 100 Jahren beobachtet.

Eine Vergeltung abzuwürgen. Ein unbefindliches Abenteuer erleidet die Triebkraft Gergeliger Comici und Schroedani. Sie feierten eine Verleugnung der Dünia Diammes. Die Dolomiten über einen Abbano zur. Es ist ein mit den dem Räumere befinden. Geben sie sich auf ihren Köpfen ein lurchbares Gebiet. Die Spitze des Romanagon darf auseinander, nahm die Form eines gigantischen Häubers an und führte schließlich unter ehrenbehaltenem

Neues elektrisches Kohlenbergwerk in den UdSSR. Ein neues Kohlenbergwerk mit einer Erzeugungskapazität von 100 000 Tonnen Kohle im Jahr wurde im Distrikt Kysbinst in Sibirien in Betrieb genommen. Der Betrieb arbeitet mit elektrischer Kraft.

1870

böhl
umann
aden, Bleichstr. 49
z. Z. auf Urlaub
939

Zambales
Bankkapital
gestellte Neubauten
Alleinvertretung der
Ludwigshafen a. Rhein
-Ring 19, Tel. 24840

Erika
Reise Schreibmasch.
W. Grase
am Schillerplatz.

Vergebt
die
hungernden
Vögel nicht!

Moritzstrake 15
 Hiltedt, 59 Jahre.
 Strake 1
 Frin. geb. Schua.
 Donzheimer Str. 82
 Aldele, geb.
 64 J. Scheffel.
 Strake 33 Jahre.
 Strake 1
 Hiltedt, geb. Grot.
 Schmidt, geb. Grot.

73 Jahre.
 Strake 14
 61 Jahre.
 Strake 4
 88 Jahre. Elbasser
 63 J. Schier-
 Strake 12
 88 Jahre.
 Strake 2
 Sell, geb. Sames.

...ville, Straße 14
 Seiler, 65 Jahre.
 ...straße 4
 Thierberg, 80 J.,
 ...le
 Gerse, 66 Jahre.
 ...stadt, Rauroder
 28

tief sanft nach
 über guter Mann
Gerke
 rauer :

geb. Nerlich
Oktober 1939.

am Freitagvor-
n Südfriedhof.

er, Schwieger-

○

11

August-Straße 7
gestorbenen in

18

18

